

Wichtigste Ergebnisse

In 17 Ländern liegt die Ersatzquote aus der obligatorischen Altersvorsorge unter dem Durchschnitt der 34 OECD-Länder. Die daraus resultierende Versorgungslücke beträgt in Mexiko für eine durchschnittlich verdienende Frau über 26%. Für Männer beträgt sie in Mexiko noch über 25%, und im Vereinigten Königreich beläuft sie sich für Durchschnittsverdiener auf über 21%.

Die erforderlichen Rentenversicherungsbeiträge, um die Rentenlücke zu schließen und die Gesamtersatzquote auf den OECD-Durchschnitt anzuheben, können bis zu 7,5% des Verdiensts ausmachen, wenn während des gesamten Erwerbslebens Beiträge entrichtet werden. Allerdings beginnen die meisten Arbeitskräfte erst zu einem späteren Zeitpunkt, freiwillig für das Alter vorzusorgen. In drei Ländern wären für Arbeitskräfte, denen die ersten zwanzig Beitragsjahre fehlen, Beitragssätze von 10-15% erforderlich.

In den Berechnungen sind alle *obligatorischen* Systeme zur Sicherung des Renteneinkommens berücksichtigt, also auch obligatorische private Rentenversicherungen und allgemeine Sozialhilfeprogramme. Zu der oben erwähnten Gruppe von 17 Ländern gehören alle sechs überwiegend englischsprachigen OECD-Mitgliedsländer: Australien, Kanada, Irland, Neuseeland, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten. Sie umfasst ferner die zwei ostasiatischen OECD-Länder – Japan und Korea – sowie eine Reihe kontinentaleuropäischer Länder, darunter Belgien und Deutschland.

Im Vereinigten Königreich müssten die privaten Altersvorsorgesysteme eine Ersatzquote von 21,5% bringen, um das Gesamtrenteneinkommen eines Durchschnittsverdieners auf das Niveau des OECD-Durchschnitts anzuheben. Australien, Estland und Norwegen weisen unter den 17 untersuchten Ländern mit 1,6%, 1,8% bzw. 1,9% des Arbeitsentgelts die geringste Versorgungslücke auf. In den 17 Ländern insgesamt beläuft sich die Ersatzquote aus der obligatorischen Altersvorsorge für Durchschnittsverdiener auf 41,0%. Daraus ergibt sich im Schnitt eine Versorgungslücke von 13,1%. In Mexiko fallen die Ergebnisse für Männer und Frauen unterschiedlich aus, da die jährlichen Rentenzahlungen auf geschlechtsspezifischer Basis berechnet werden und das Rentenskapital der Frauen deshalb auf eine längere Ruhestandsperiode verteilt werden muss.

Im Interesse der Vergleichbarkeit sind die Länder in der Abbildung „Schließung der Versorgungslücke“ in derselben Reihenfolge angeordnet wie in der ersten Abbildung. Die Ergebnisse werden durch Unterschiede zwischen den Ländern in Bezug auf das Rentenalter beeinflusst: Ein niedrigeres Renteneintrittsalter (z.B. in Estland) bedeutet kürzere Beitragszeiten und eine längere Rentenbezugsdauer. In Deutschland, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten sind die Beitragssätze niedriger, als dies normalerweise der Fall wäre, da das Rentenalter langfristig auf 67 bzw. 68 Jahre steigt.

Auch Unterschiede in der Lebenserwartung wirken sich aus. In Mexiko beispielsweise haben 65-Jährige den Projektionen zufolge eine Restlebenserwartung von 23,5 Jahren, in Japan hingegen von 26,9 Jahren. Mit einer höheren Lebenserwartung steigt natürlich der notwendige

Beitragssatz, da die Rente, die über die eingezahlten Beiträge finanziert wird, über einen längeren Zeitraum ausgezahlt werden muss.

Bei einer vollständigen Beitragsbiografie ist der Verdienstanteil, der zur Schließung der Versorgungslücke in freiwillige Altersvorsorgesysteme eingezahlt werden müsste, im Allgemeinen nicht hoch: Er beträgt in Japan und dem Vereinigten Königreich etwa 5% und in Irland und den Vereinigten Staaten ungefähr 4%. In vielen Ländern – Belgien, Kanada, Chile, der Tschechischen Republik und Deutschland – liegt der erforderliche Beitragssatz bei 2,1-3,5%.

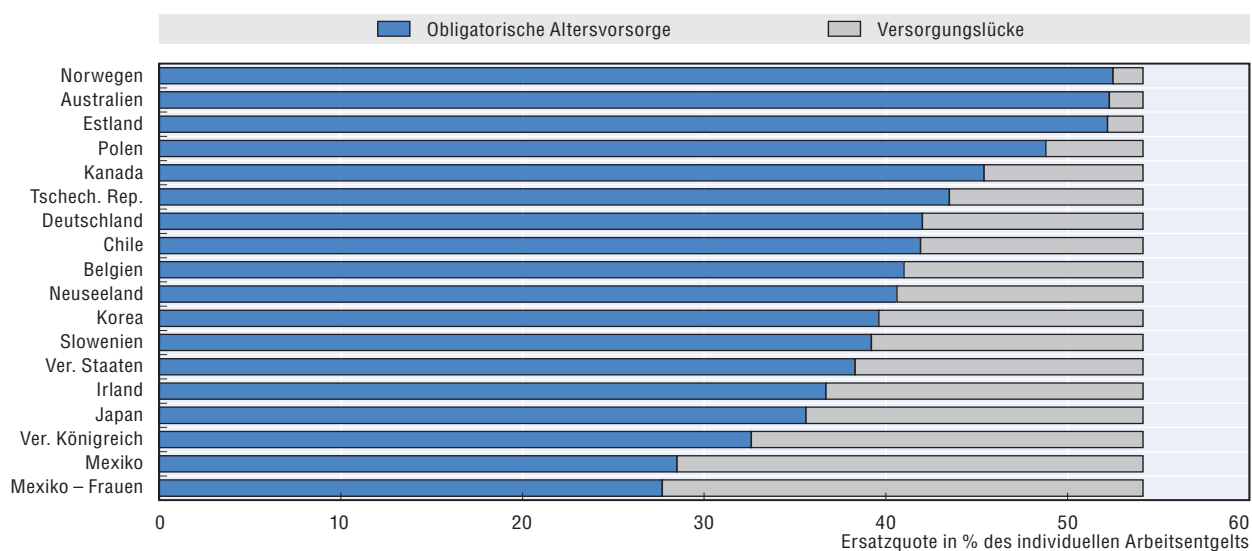
Indessen haben die Arbeitskräfte nicht immer eine vollständige Erwerbsbiografie, und es kann sein, dass sie über mehrere Jahre hinweg keine Beiträge entrichten. In den hier dargestellten Beispielen wird von einem um 10 bzw. 20 Jahre verzögerten Beginn des Erwerbslebens ausgegangen. Im Durchschnitt der untersuchten Länder erhöht sich der erforderliche Beitragssatz von 3,4% bei einer vollständigen Erwerbsbiografie auf 4,7% bei zehn und auf 7,1% bei zwanzig fehlenden Beitragsjahren. Bei zwanzig fehlenden Beitragsjahren würde der erforderliche Beitragssatz in Japan 11,2% und im Vereinigten Königreich 9,7% betragen, über das Doppelte des Beitragssatzes, der bei einer vollständigen Erwerbsbiografie erforderlich wäre.

Definition und Messung

Die Versorgungslücke misst, wie hoch die Beitragszahlungen zur freiwilligen privaten Rentenvorsorge in den einzelnen Ländern sein müssten, um die Differenz zwischen der Gesamtersatzquote aus der obligatorischen Altersvorsorge und dem OECD-Durchschnitt zu decken. Zur Vereinfachung und zur besseren Vergleichbarkeit wird in den Berechnungen davon ausgegangen, dass es sich bei den freiwilligen Altersvorsorgesystemen um Systeme mit Beitragsprimat handelt, in denen die Rentenhöhe von den Beiträgen und der Kapitalrendite abhängt. In der Modellrechnung werden dieselben allgemeinen Arbeitshypothesen zu Grunde gelegt wie bei den Berechnungen für die anderen Indikatoren. Insbesondere wird eine jährliche reale Rendite der Rentenersparnisse von 3,5% nach Abzug von Verwaltungskosten unterstellt.

Abbildung 8.4 **Versorgungslücke**

Bruttoersatzquote für einen Durchschnittsverdiener aus der obligatorischen Altersvorsorge und Differenz im Vergleich zur durchschnittlichen Ersatzquote im OECD-Raum

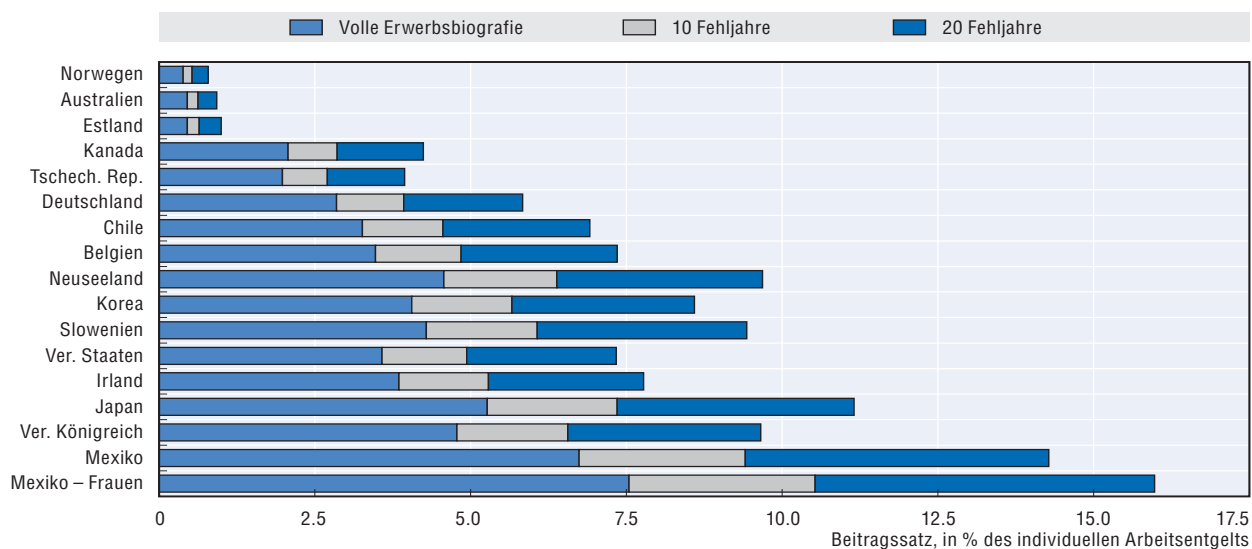


Quelle: OECD-Rentenmodelle; OECD Income Distribution Database.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932908098>

Abbildung 8.5 **Schließung der Versorgungslücke**

Erforderlicher Beitragssatz zur Erreichung der durchschnittlichen Bruttoersatzquote im OECD-Raum für einen Durchschnittsverdiener



Quelle: OECD Income Distribution Database.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932908117>



From:
Pensions at a Glance 2013
OECD and G20 Indicators

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/pension_glance-2013-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Versorgungslücke", in *Pensions at a Glance 2013: OECD and G20 Indicators*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/pension_glance-2013-37-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.